

Luft wieder frei wurden. Schon im fünfzehnten Jahre mußte er zur Ader lassen und wiederholte dieses Verfahren von da an jährlich, später noch öfter, bis in sein starkes Mannesalter. Dabei quälten ihn die „fliegenden Mücken“ oft so sehr, daß er nicht selten Stunden und Tage lang nicht lesen konnte, und wenn diese Qual aufhörte, peinigte ihn heftiges, oft Tage lang dauerndes Kopfsweh. Trotz dieser Anfälle wuchs er in diesen Jahren gegen früher ziemlich stark und erlangte bald eine kräftige Gestalt; zwar war seine Statur nicht hoch, sie blieb untermittel; aber seine Schultern waren breit und seine Muskelkraft so bedeutend, daß er im Alter von 20 Jahren vier Centner heben und drei Erwachsene herumtragen konnte. Dabei hörte er nicht auf, durch Singen seine Stimme zu üben und zu stärken.*)

Inzwischen hatte er sich in einem Alter von wenig mehr als 16 Jahren vor dem Consistorium in Altenburg das Reisezeugniß zum Besuche der Universität erworben — es war am 11. Juli 1797 — und war nun vor die Entscheidung zu einem Lebensberufe gestellt. Auf den Wunsch seines Vaters studirte er in Jena von 1797 bis 1801 Theologie, aber mit größerem Eifer Philosophie und Mathematik; denn keine geringeren als Fichte und Schelling lehrten damals in Jena. So schrieb er am 11. Januar 1798 an seinen Vater: „Fichte gefällt mir ausnehmend, Schulz und

*) Die obige Darstellung der Knabenjahre Krauses ist größtentheils genommen aus H. S. Lindemanns „Uebersichtliche Darstellung des Lebens und der Wissenschaftslehre C. C. F. Krauses und dessen Standpunktes zur Freimaurerbrüderschaft“ (München, 1839). Lindemann, ein persönlicher Schüler Krauses, hat diese Angaben jedenfalls zum größten Theil aus dem Munde Krauses selbst und seiner Familie.